

# Piburg und das Stift Stams

## Piburg heute

Der Weiler Piburg gehört zur Gemeinde Oetz und liegt auf einer Hangterrasse auf ca. 950 m Seehöhe. Der Weiler besteht aus etwa 20 Häusern und hat heute ungefähr 50 Einwohner. Vor wenigen Jahren prägten eine kleine Kirche und 11 Häuser das Ortsbild des Weilers, erst in den letzten Jahren sind einige neue Häuser dazugekommen. Von einem Hügel grüßt eine neu erbaute Kirche, geweiht dem Hl. Blasius. Auch das alte, kleine Kirchlein hat diesen Kirchenpatron. Zwei große Fremdenverkehrsbetriebe stechen heute hervor aus der ehemals rein bäuerlichen Siedlung. Der Fremdenverkehr bildet neben der Landwirtschaft die Haupteinnahmequelle der Bewohner von Piburg. Die wirtschaftliche Entwicklung des Weilers wurde durch den Bau der Straße von Oetz nach Piburg im Jahre 1957 stark vorangetrieben. Vorher gab es nur einen nicht mit Autos befahrbaren Weg; daher war jeder Transport nur mit Fuhrwerken möglich bzw. mußte alles auf dem Rücken mühsam getragen werden.



Unweit von Piburg liegt ein Natursee - der Piburger See. Entstanden ist dieser See durch einen Bergsturz. Der See bedeckt eine Fläche von 13,4 ha und ist an der tiefsten Stelle 24,6 m tief. Er ist ausgezeichnet durch seine windgeschützte Lage und erwärmt sich im Sommer auf 20° - 24°. Dieses landschaftliche Kleinod war immer schon ein wichtiger Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr. Seit der Errichtung einer modernen Bade- und Bootsanstalt durch die Gemeinde Oetz im Jahre 1982 hat der Piburger See wieder eine große Aufwertung erfahren. Über 600 Jahre war der See im Besitz des Stiftes Stams, wie ich später noch ausführen werde.



## Piburg in alter Zeit

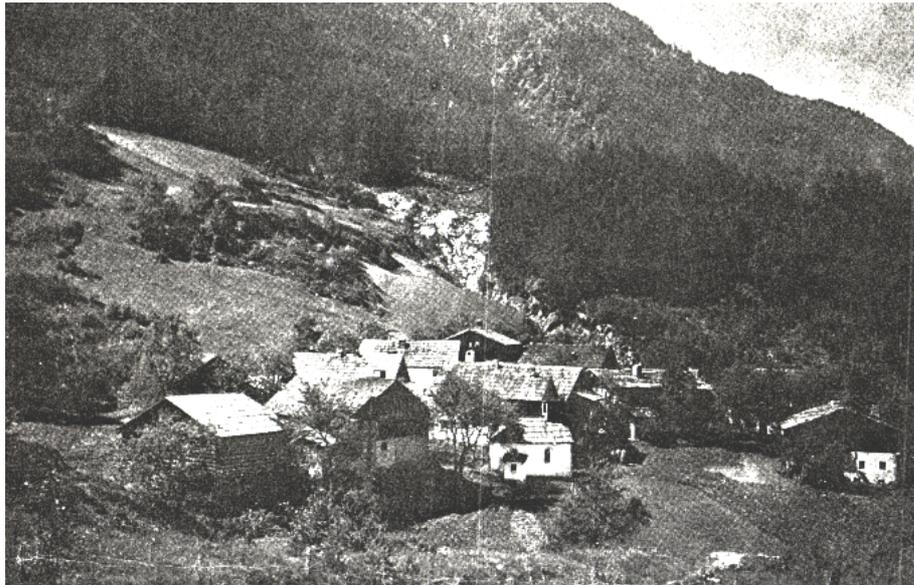
Der Name Piburg ist wie viele Orts-, Flur- und Hofnamen im Ötztal deutscher Herkunft wie Otto Strolz ausführt<sup>1</sup>. Den Namen Piburg erklärt Eberhard Kranzmyer als eine besondere Art von Wehranlage<sup>2</sup>. Bei Piburg könnte man von einer natürlichen Wehranlage sprechen, denn der Zugang zum Ort ist von der Natur her schwierig.

Die Besiedlung des Oberinntales dürfte aus dem bayrisch- schwäbischen Raum seit dem 6. Jahrhundert erfolgt sein. Dies trifft sicher auch auf Piburg zu, wenn auch die Besiedlung in den Seitentälern etwas später stattfand als im Inntal. Jedenfalls ist der Ort Piburg lange vor der ersten urkundlichen Nennung im Jahre 1282 besiedelt wurden.

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

<sup>1</sup> In „Ötztaler Buch“ – Schlern – Schriften Bd. 229 herausgegeben von R. Klebelsberg 1963 im Universitätsverlag Wagner

<sup>2</sup> Wie oben: Eberhard Kranzmyer: „Die Ortsnamen des Ötztals als siedlungsgeschichtliche Quelle“ – Seite 109



Piburg 1895 nach einem Photo von Leopold von Pfandler

## 1. Die Schenkung durch Graf Meinhard, den II. von Tirol

Im Februar des Jahres 1282 wurde auf Schloss Tirol die nachstehende Urkunde ausgestellt. Graf Meinhard II. von Tirol schenkt den Brüdern des Heiligen Johannes in Stams zu freiem und sicherem Eigentum den Hof in Piburg mit all seinem Zubehör, den Äckern, Wiesen, Weiden und Wäldern und mit dem in der Nähe gelegenen See. Er verzichtet für sich und alle seine Nachkommen auf alle Rechte und Abgaben von dieser Schenkung und lässt die Schenkung von einer Reihe von Zeugen mitunterfertigen.<sup>3</sup>

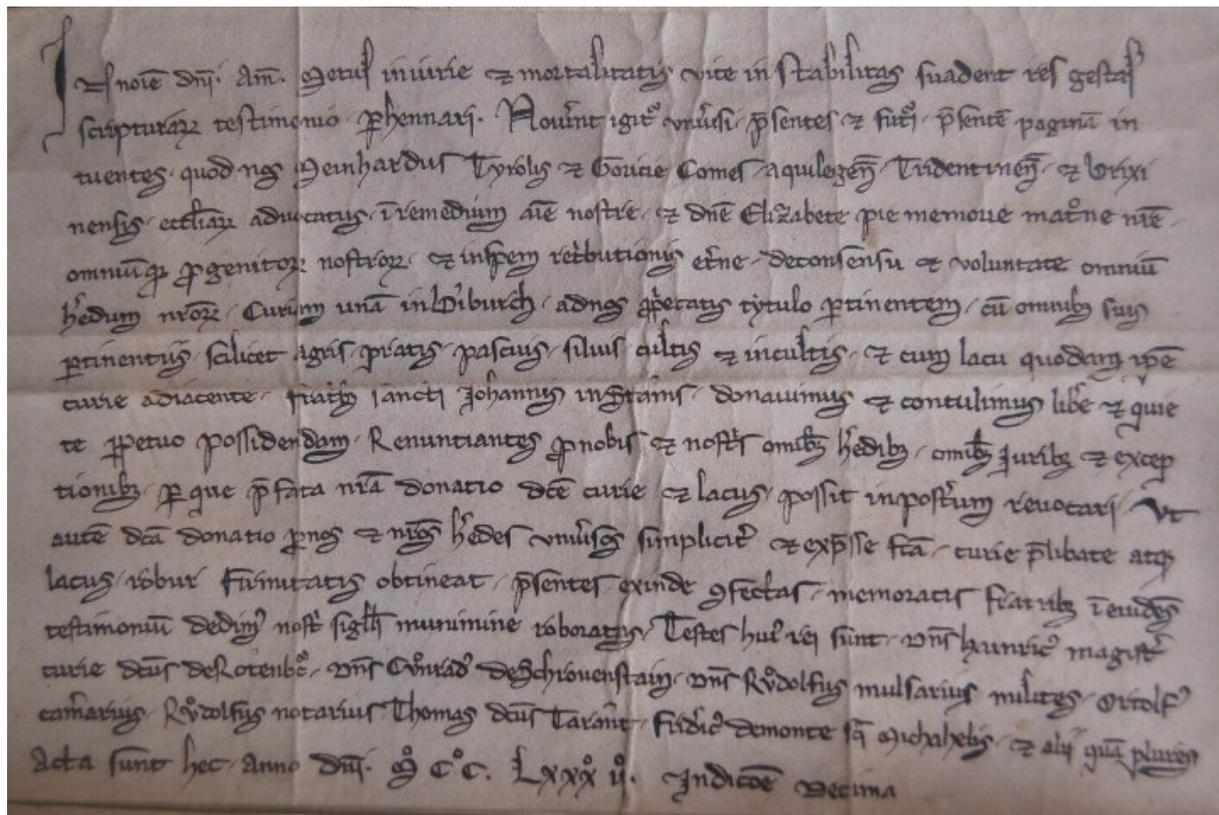
Über die Absicht des Stifters liest man in der Einleitung zur Urkunde, dass er im Andenken an seine verstorbene Gattin Elisabeth und in frommer Absicht für das Seelenheil gehandelt habe. Man erfährt in anderen Schriften, dass er mit der Schenkung dem Stift einen fischreichen See zukommen lassen wollte, weil die Mönche zu bestimmten Zeiten - etwa zur Fastenzeit - kein Fleisch essen durften.

All das mag zutreffen, für mich ist jedenfalls auch eine andere Sichtweise nicht zu übersehen. Meinhard II. hat in zielstrebigem, politischer Absicht gehandelt und neben dem Hof in Piburg auch die nahe gelegenen Güter in Haderlehn, in Öttermühl, im Pirchhof (Sautens), in Ötzbruck und in Ambach dem Stift Stams geschenkt, was aus nachstehenden Urbaren hervorgeht. Er hat auf diese Weise ein zusammenhängendes Gebiet am Eingang des Ötztals dem Stift übergeben. Dadurch hat er sich über das Gebiet am Eingang des Ötztals seinen Einfluss gesichert, denn sein Einfluss auf das Stift ist nicht zu übersehen und damit auch die Kontrolle über das Ötztal, denn dort gab es zu dieser Zeit die verschiedensten Grundherrschaften.

Vielleicht wollte er auch ein Gegengewicht zu den Auseinandersetzungen mit den Bischöfen von Brixen und Trient schaffen, um seinen Ruf als Gegner der Kirche zu bessern. Jedenfalls ist die Gründung des Stifts als Begräbnisstätte ein Zeichen für seine Einstellung zur Macht. Er wollte „seinem Tirol“ und seinem Geschlecht zu größerer Ehre verhelfen.

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

<sup>3</sup> Archiv Stift Stams: Urkunde B VIII Nr. 1 (Übersetzung: siehe Anhang 1)



## Exkurs:

### Meinhard II., „der Schmied des Landes Tirol“ (\* um 1238 - † 1295)

Graf Albert von Tirol, dem Großvater von Meinhard II., gelang es erstmals, eine Klammer der Gebiete nördlich und südlich des Brenners zu erreichen und damit Tirol kurzzeitig zu vereinen. Nach seinem Tod zerfiel die Einheit. Der Vater Meinhard II., Meinhard I. verlor einen Konflikt mit dem Salzburger Erzbischof; seine beiden Söhne Meinhard und Albert mussten als Geiseln am fürsterzbischöflichen Hof zu Salzburg leben. Erst nach dem Tod des Vaters 1258 konnten sie die Macht über Tirol und Görz übernehmen. Sie teilten ihr Erbe 1271. Albert übernahm die Görzer Besitzungen, Meinhard die Grafschaft Tirol. Die Grenze zwischen beiden Gebieten war die Mühlbacher Klause im Pustertal. Auf verschiedenste Weise gelang es Meinhard II. seine Machtposition auszubauen.

Vor allem seine Heirat mit Elisabeth von Bayern stärkte sein Ansehen. Elisabeth war die Witwe des römisch-deutschen Königs Konrad IV. Ihr Sohn Konradin verlor im Kampf um das väterliche Erbe sein Leben und wurde in Neapel enthauptet. Dies bedeutete den Beginn einer führungslosen Zeit – des Interregnums - . In dieser Zeit konnten viele Fürsten das Machtvakuum nützen und ihre Macht stark erweitern. Meinhard II. verstand es, durch eine

**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

geschickte Mischung von Kauf und Gewalt, seine Machtposition zu stärken. Das Erbe nach dem Aussterben der Andechser und Hirschberger Grafen vergrößerte seinen Landbesitz. Besonders sein ständiger Streit mit dem Bischöfen von Brixen und Trient, denen er viele Güter wegnehmen konnte, führte zur Ausweitung seiner Macht. Er war als Vogt der Bischöfe für die Ausübung der weltlichen Macht zuständig, doch gerieten die Bischöfe durch seine



rücksichtslose Ausübung „des Schutzes“ voll in seine Abhängigkeit. Da konnte auch der wiederholt gegen ihn ausgesprochene Kirchenbann nichts bewirken. Meinhard hatte überdies einen mächtigen Schutzherrn in der Gestalt des gewählten deutschen Königs Rudolf von Habsburg. Diesen hat Meinhard II. im Kampf um die Vorherrschaft im Reich – vor allem gegen seinen Widersacher Ottokar von Böhmen - unterstützt. Zum Dank wurde er in den Reichsfürstenstand erhoben und 1286 mit dem Herzogtum Kärnten belehnt. Durch die Hochzeit seiner Tochter Elisabeth mit Albrecht I., dem Sohn Rudolfs, und wurden die Beziehungen zu den Habsburgern gefestigt.



Siegel Meinhards II.

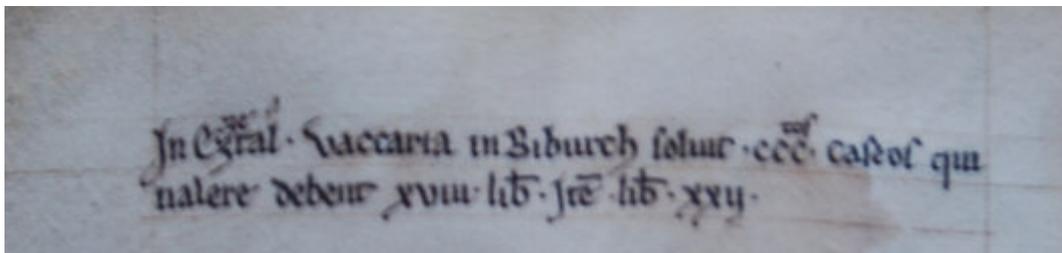
Meinhard II. schuf eine vorbildliche Verwaltung des Landes. In den Gerichten wurden genaue Aufschreibungen über Einnahmen und Ausgaben geführt; diese Rechnungsbücher sind heute eine hervorragende Geschichtsquelle. Meinhard II. förderte die Städte, den Handel und das Geldwesen und machte Tirol zu einem wohlhabenden, mächtigen Land.

„Die Geschichtsschreibung beurteilt den Begründer Tirols als weitblickenden, seiner Zeit um Jahrzehnte, ja um Jahrhunderte vorauseilenden schöpferischen Fürsten, dessen oft mehr als bedenkliche Methoden seine Leistung nicht mindern. „ (Michael Forcher: in „Tirols Geschichte in Wort und Bild“- Haymon Verlag Innsbruck 1984)

## 2. Aus den ältesten Urbaren des Stiftes Stams

Über die zu leistenden Abgaben an die Grundherrschaft gibt es im Archiv des Stiftes Stams sehr alte Verzeichnisse – die Urbare, in denen die Abgaben genau angeführt werden. Diese Urbare sind heute eine großartige Geschichtsquelle. Die ältesten Urbare hat Dr. Werner Köfler veröffentlicht und ich entnehme die nachstehenden Ausführungen aus dieser Veröffentlichung. Weiters danke ich Herrn Prof. Palfrader, dem Archivar des Stiftes Stams, für die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Originale.

Aus dem Urbar von 1284 (zwei Jahre nach der Schenkung an das Stift Stams!)



*„In Ezzetal vaccaria Biburch solvit CCC caseos qui volere debent XVIII libras, item XXII libras.“<sup>4</sup>*

Im Ötztal der Hof Biburch gibt 300 Käse oder 18 Pfund, ebenso 22 Pfund.

Im Urbar von 1292 wurde die Abgabe von Piburg angeführt: *„In Biburch libras 22“<sup>5</sup>*. Es ist bemerkenswert, dass zu dieser Zeit bereits von einer Naturalabgabe abgesehen wird und der Grundzins in Geld verlangt wurde. Das war zu dieser Zeit nicht allgemein üblich.

Die Lieferung von Käse war von den Höfen in höheren Lagen im Ötztal allgemein üblich; es handelte sich dabei um „kleine Laibe zu etwa 2 Pfund“<sup>6</sup>.

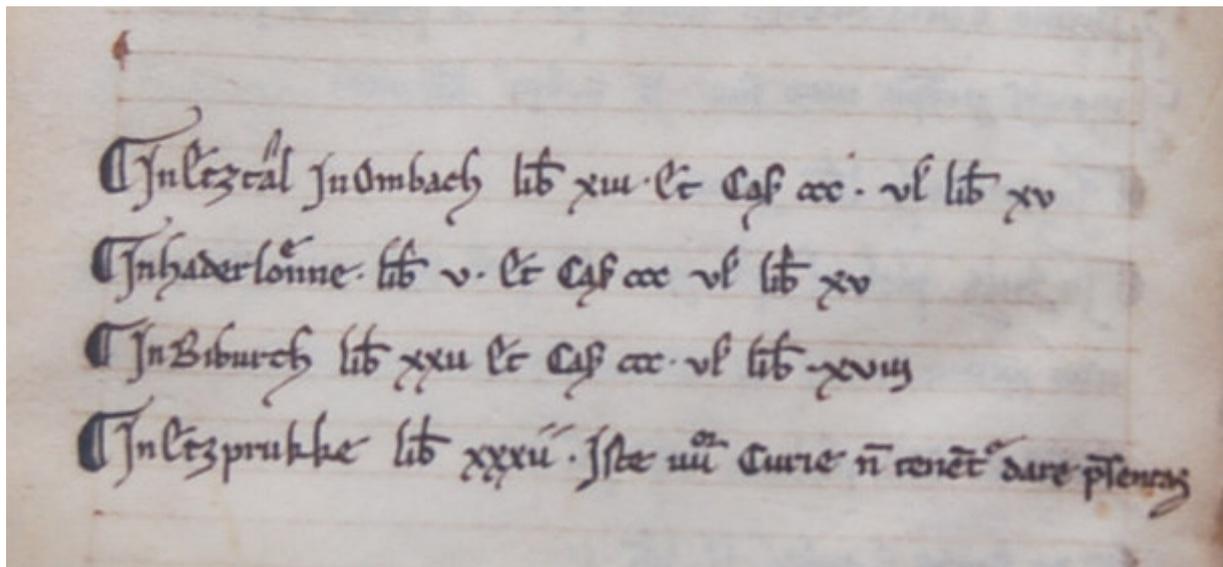
***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

<sup>4</sup> Urbare Codex XI/1 – Fol. 6v, Zeile 28

<sup>5</sup> Urbare Codex XI/1 - Fol. 13v, Zeile 144

<sup>6</sup> O. Strolz: „Zur Geschichtskundes des Ötztales“. – Seite 214

Aus dem Urbar von 1294

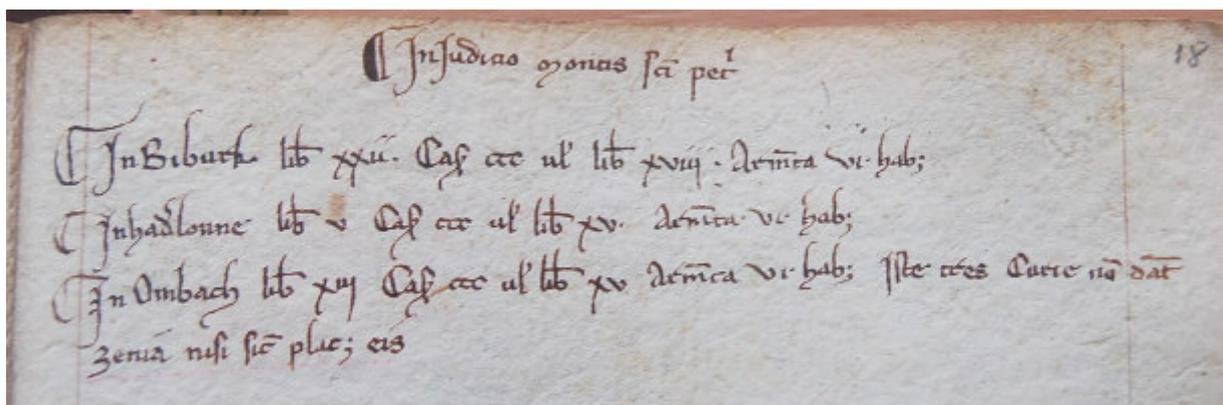


„In Biburch libras XXII et caseos CCC vel libras XV“<sup>7</sup>

In Biburch 22 Pfund und 300 Käse oder 15 Pfund.

Auf der gleichen Seite sind die Abgaben von Ambach, Haderlehn und Ötzbruck angegeben. Ambach, am Eingang ins Ötztal gelegen, Haderlehn oberhalb von Piburg und Ötzbruck in der Nähe von Roppen, waren zu dieser Zeit der Grundherrschaft des Stiftes Stams unterworfen.

Aus dem Urbar von 1306



„In Biburch libras XXII et caseos CCC vel libras XVIII, armenta VI habent.“<sup>8</sup>

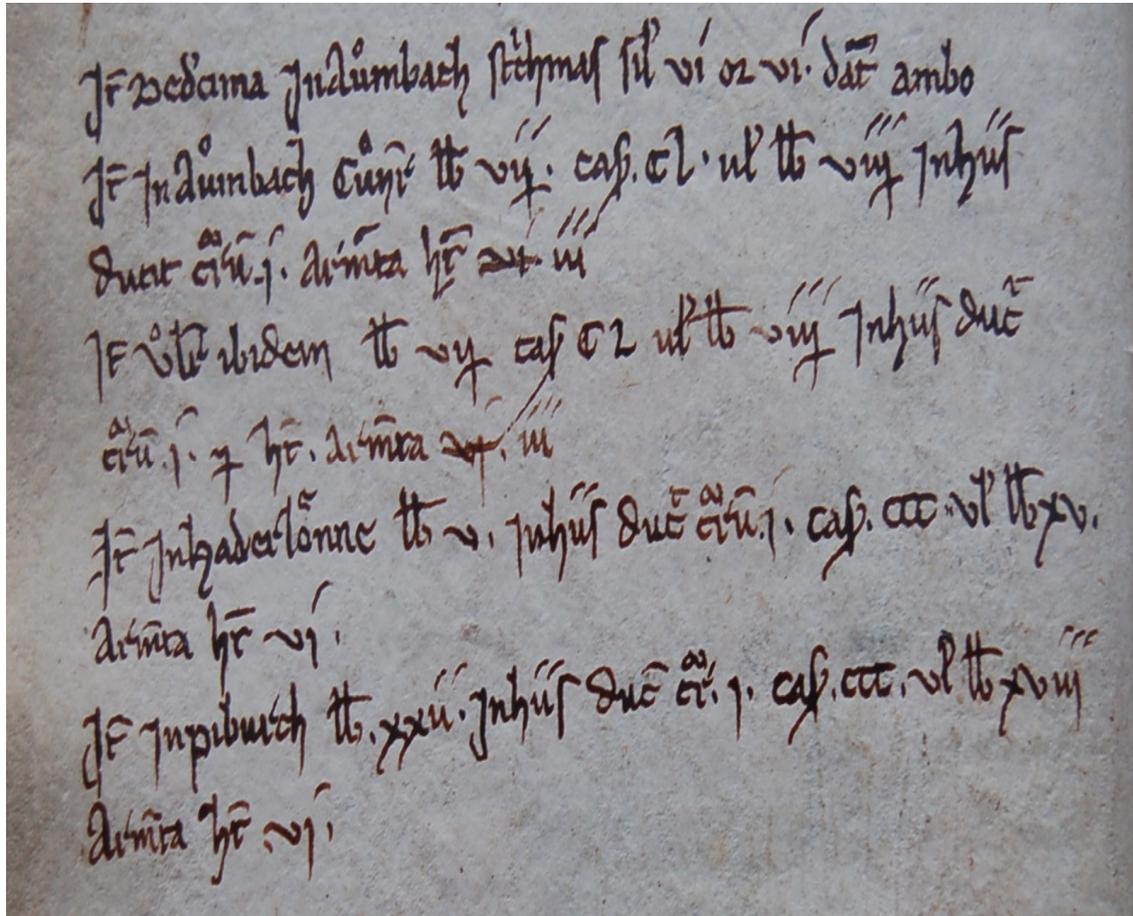
**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

<sup>7</sup> Urbare Codex XI/1 - Fol 4r, Zeile 538

<sup>8</sup> Urbare Codex XI/4 - Fol. 18r, Zeile 933

In Biburch 22 Pfund und 300 Käse oder 18 Pfund, 6 Rinder haben sie. Die erstmalige Angabe der Zahl der Rinder ist auffällig. Dazu sind auf der gleichen Seite wieder die Abgaben von Haderlehn und Ambach angegeben.

### Aus dem Urbar von 1318



„Item in Piburch libras XXII, in his ducit currum I caseos CCC vel libras XVIII, armenta VI habent”

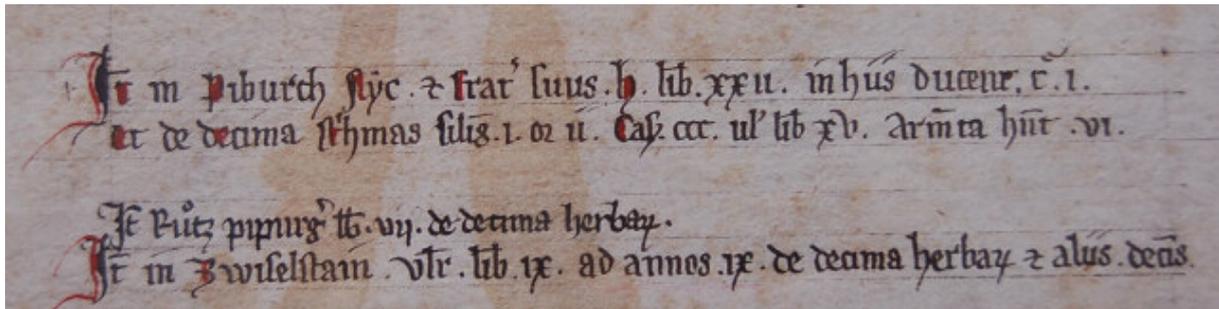
In einem weiteren Urbar von 1318 werden die gleichen Abgaben gefordert, aber dazu noch die Leistung eines Zugdienstes („in his ducit currum I“) gefordert.<sup>9</sup>

Abgaben:                    in Ambach (mehrere Güter)  
                                  in Haderlehn und in Piburch

**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

<sup>9</sup> Urbare Codex XI/4 - Fol. 33v, Zeile 1335

## Aus dem Urbar von 1336



*„In Piburch Nye et frater suus H(ainricus) libras XXII, in his ducent currum I et decima strimas siliginis I ordeii II caseos CCC vel libras XV, armenta VI habent.“*

*„Item Ruete Piburg(er) libras VII de decima herbarum.“<sup>10</sup>*

Diese Angaben sind in mehrfacher Hinsicht sehr aufschlussreich:

Zum ersten Male werden Inhaber namentlich genannt, nämlich Nye und sein Bruder Hainrich und ein weiterer Inhaber mit dem Namen Ruete.

Die Abgaben von 22 Pfund und den schon üblichen 300 Laiben Käse folgt zusätzlich der Zugdienst für einen Wagen. Der zweite Inhaber wird ebenfalls mit 7 Pfund belastet.

Besonders auffallend sind die Zehentabgaben in Form von Getreide: es sind ein Menge Gerste (siligo) und Roggen (ordeum) abzuliefern; strimas = eine Maßeinheit (mit unbekannter Größe - Streichmaß)

Über die Höhe der zu leistenden Abgaben und vor allem den Wert der Waren kann man in der Literatur lesen: um 1330 <sup>11</sup>

ein Rind (armentum)	5 Pfund
ein Schwein (porcus)	3 Pfund
ein Strimas Roggen	8 Grossi
ein Strimas Gerste	6 Grossi (= ½ Pfund)

1 Pfund (libra) = 12 Grossi.

In Anbetracht des Wertes der Waren erscheint mir der geforderte Grundzins unverhältnismäßig hoch. Er wird von den Bauern in Piburg nur schwer zu erwirtschaften gewesen sein und wurde sicher als eine sehr drückende Last empfunden.

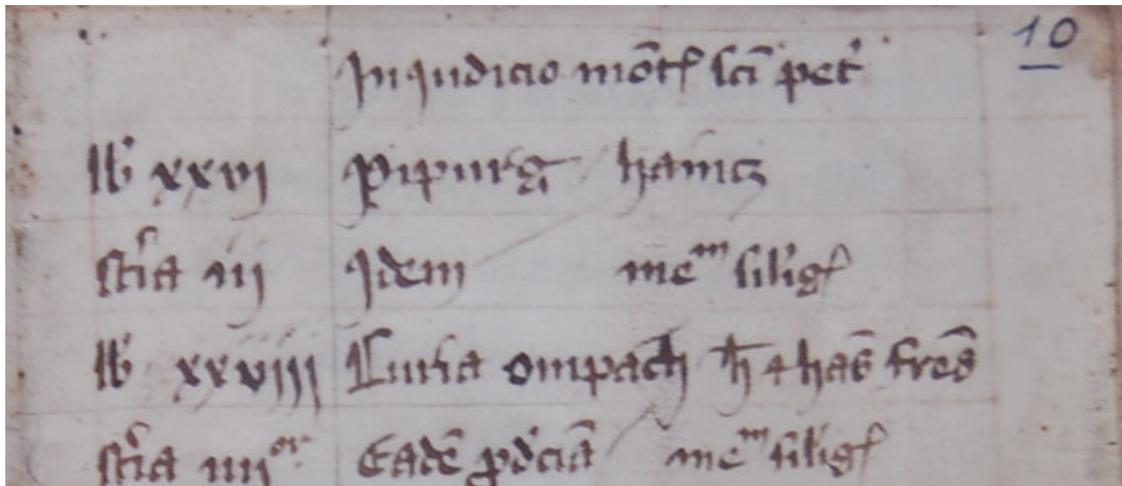
***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

<sup>10</sup> Urbare Codex VI/3 (61) - Fol. 8r, Zeilen 2232 und 2233

<sup>11</sup> Kogler Ferdinand (1901): „Das landesfürstliche Steuerwesen in Tirol“ – Seiten 48 und 49

### 3. Spätere Urbare im 14. und 15. Jahrhundert

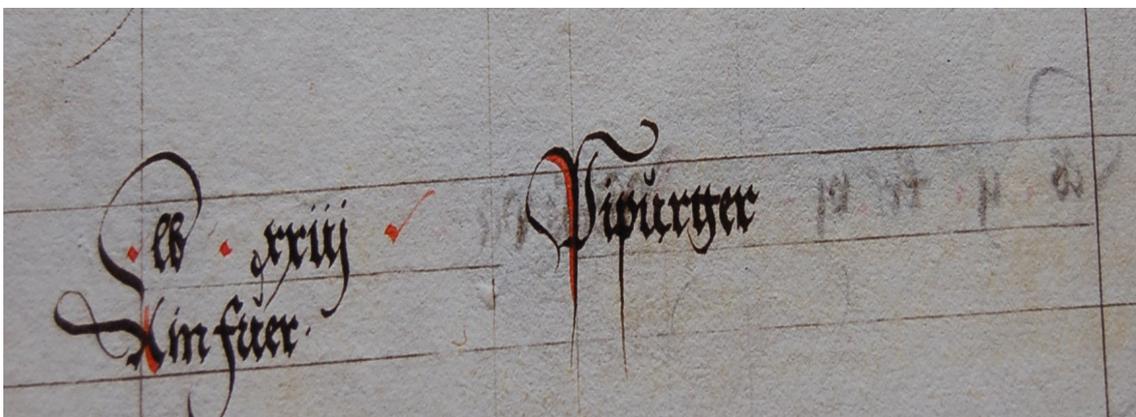
#### Aus dem Urbar von 1396



„Libras XXVI Pipurg“ „Item me silig“<sup>12</sup>

Die Abgabe beträgt 26 Pfund und den Zehent von der Roggenernte.

#### Aus dem Urbar von 1480



„Lib. XXIII Pipurger“<sup>13</sup> Der Piburger Hof Hof zinst 23 Pfund.

**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

<sup>12</sup> Urbare Codex VIII/1 – Fol. 10

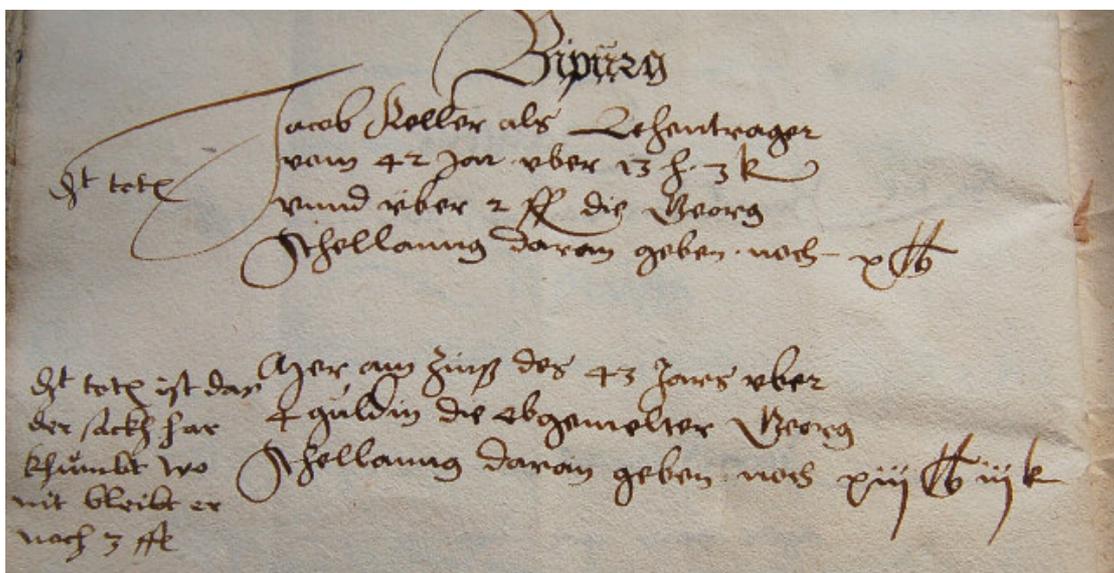
<sup>13</sup> Urbare Codex XI/6

Weitere Urbare oder Aufschreibungen aus dieser Zeit sind nicht vorhanden bzw. konnten bisher nicht aufgefunden werden.

Der Anbau von Getreide scheint sich aber in Piburg nicht bewährt zu haben. In späteren Urbaren ist von einem Getreidezins nie mehr die Rede. Auffallend ist, dass die Piburger Bauern in späteren Jahrhunderten Äcker auf dem Talboden von Sautens und Oetz erworben haben, um Getreide anbauen zu können. Das erklärt auch das Vorhandensein von Mühlen in Piburg in späterer Zeit

#### 4. Urbare aus dem 16. Jahrhundert

##### Auszug aus dem Urbar von 1545 des Stiftes Stams



#### *Bipurg<sup>14</sup>*

*Jacob Koller als Lehentrager  
aus 42 Jar aber 13 P(fund) 3 k(reuzer)  
und über 2 fl. der Georg  
Khollaner daraus geben noch 10 Pfund*

*Mer aus Zins des 43 Jars aber  
4 gulden der obgemelder Georg  
Khollaner daraus geben noch 13 Pfund 3 k*

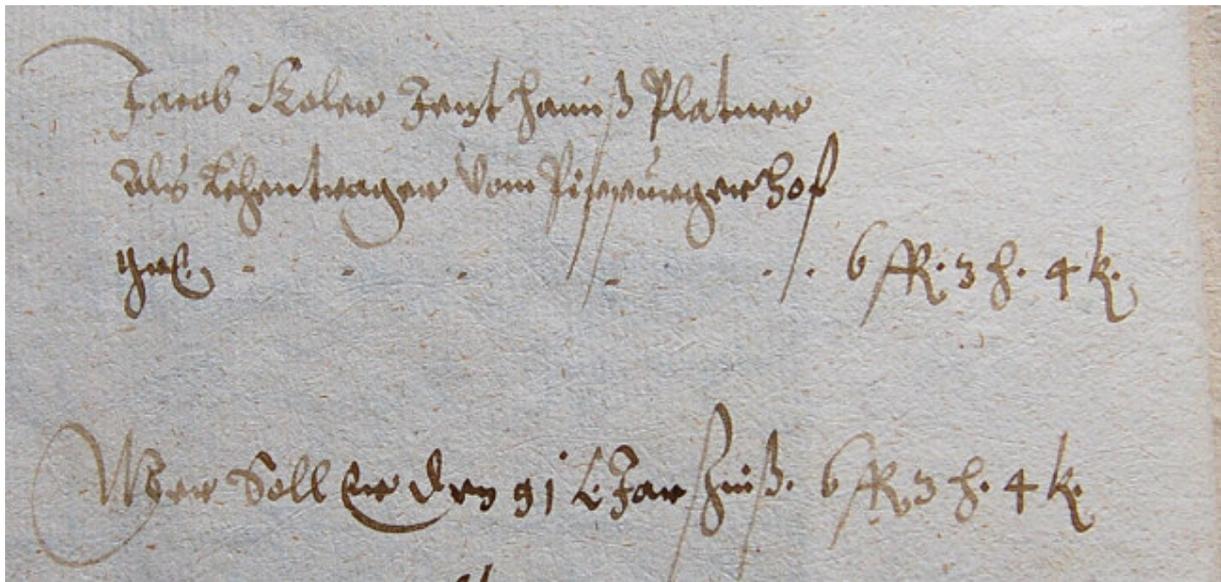
**Hans Röck: Piburg und ds Stift Stams**

<sup>14</sup> Urbare Codex VIII/3

Aus dem oben geschriebenen Text geht hervor, dass es zwei Besitzer gegeben haben muss; vielleicht waren es zwei Brüder oder Vater und Sohn. Jedenfalls ist noch ein Betrag für das Jahr 1543 offen.

Auch im nächsten Urbar taucht wieder der gleiche Namen Kollerer auf.

### Auszug aus dem Urbar von 1590 des Stiftes Stams



*Jacob Koller jetzt Hannß Platner  
als Lehentrager vom Pipurgerhof  
j. 1543 . . . . ./. 6 fl 3g 4 k <sup>15</sup>*

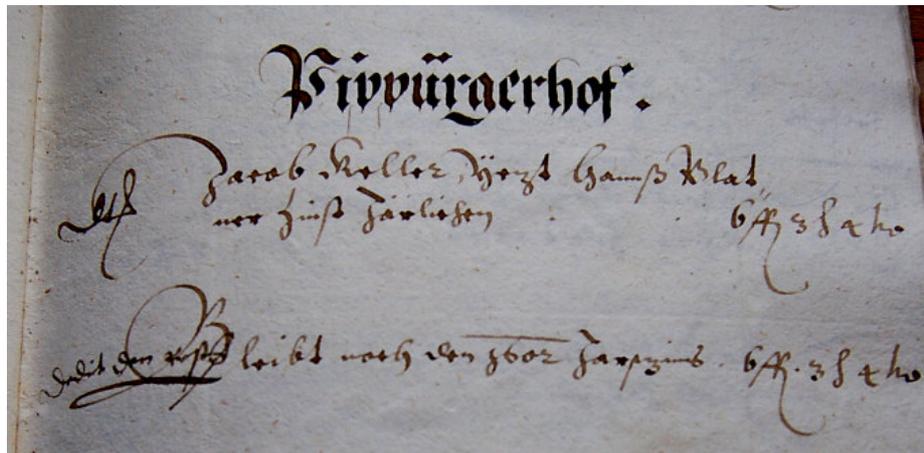
*Mer soll er das 91 L. Jar Zinß 6 fl 3 g 4 k*

Der Zins beträgt 6 Gulden 3 Grossi 4 Kreuzer (= 6 fl. 3g 4 k = 6 fl. 40 k)

Zum ersten Male taucht der Name Plattner auf; Hannß Platner scheint den Lehentrager Koller abgelöst zu haben. Seit dieser Zeit ist der Name der Familie Plattner („Seehüter“) immer wieder in den Urbaren zu finden.

**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

<sup>15</sup> Urbare Codex VIII/8



*Pippürgerhof*

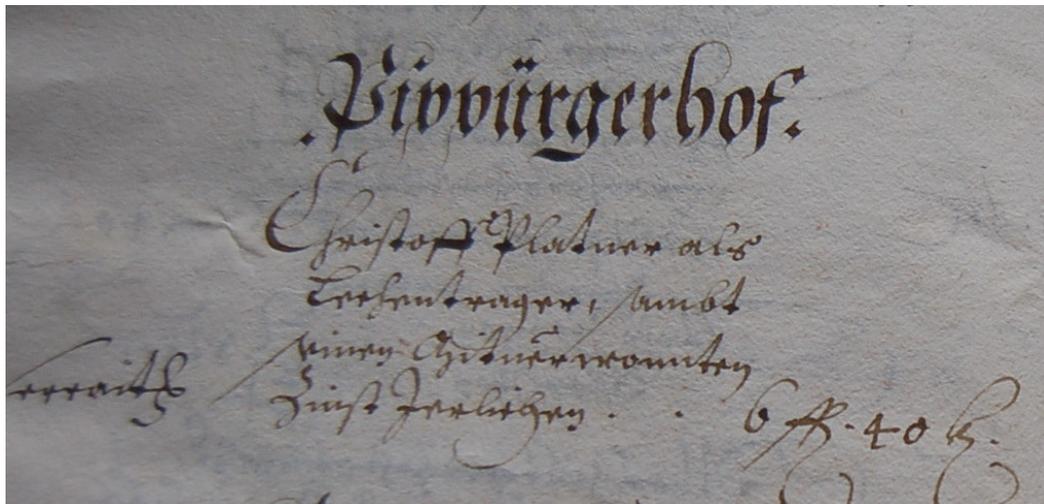
„Jacob Koller, jetzt Hanß Platner zinst järlichen

6 f. 3 g 4k

bleibt noch das vor Jar zins 6 fl 3g 4 k“

## 5. Besitzer in Piburg im 17. Jahrhundert

### Auszug aus dem Urbar von 1620 des Stiftes Stams

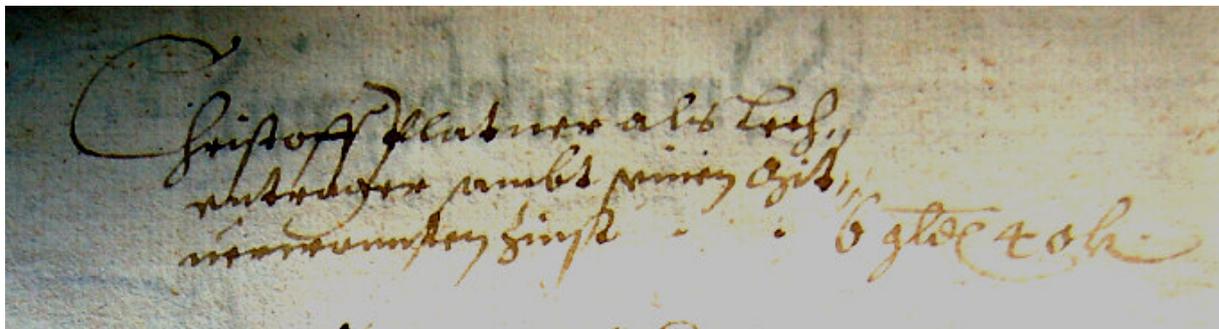


#### *Pippürgerhof*

*Christoph Platner als Lehenstrager samt seinen Mitverwandten zinst jährlich*

*6 fl. 40 Kr.<sup>17</sup>*

### Auszug aus dem Urbar von 1627 des Stiftes Stams



*Christoph Platner als Lehenstrager samt seinen Mitverwandten zinst 6 fl 40 Kr*  
<sup>18</sup>

Christoph Platner ist jetzt Lehenstrager; er ist der Sohn von Hannß Platner. Es scheinen nun mehrere Besitzer als Verwandte der Familie Plattner auf.

**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

<sup>17</sup> Urbare Codex VIII/25

<sup>18</sup> Urbare Codex VIII/33

6. Piburg im Kataster von 1627

Steuerbereitung 1627

**A**bermalen ain Hof wierdet genant zu Pipurg,  
deme sind incorporiert achtundzwanzig  
ganze Kuehfuere, sowol fünf Behausungen  
Stüdl, Stallungen, Kästen, Pachhöfen, Paumb-  
Frie- und Kabisgärten, haltet ain Kufur  
in die ander 430 Werch Klafter und hat  
man ain Jed per 105 fl. angeschlagen,  
beleufft alles.

436 fl. — 105 fl. — 294 fl.

Dieser Hof ist dem Stift Stams mit Grundrecht  
unterworfen und müssen die Inhaber  
desselben als Christoff und Peter Plattner,  
Bartlmeo Jäger und Cäspar Göbhart  
jährlich daraus vermigen:

Der Stamsischen Grundherrschaft Grundzins in gelt — : 6 fl. 40 Krz.  
Der Kirche zu Sautens — : 9 Krz.

**Abermalen ain Hof wierdet genant zu Pipurg, deme sind incorporiert achtundzwanzig ganze Kuehfuere, sowol fünf Behausungen Stüdl Stallungen , Kästen, Pachhöfen, Paumb-Frie- und Kabisgärten, haltet ain Kufur in die ander 430 Werch Klafter und hat man ain Jed per 105 fl. angeschlagen, beleufft alles**

2940 fl.

**Dieser Hof ist dem Stift Stams mit Grundrecht unterworfen und müssen die Inhaber desselben als Christoff und Peter Plattner, Bartlmeo Jäger und Cäspar Göbhart jährlich daraus vermigen:**

**Der Stamsischen Grundherrschaft Grundzins in gelt**

6 fl 40 Krz.

**Der Kirche zu Sautens**

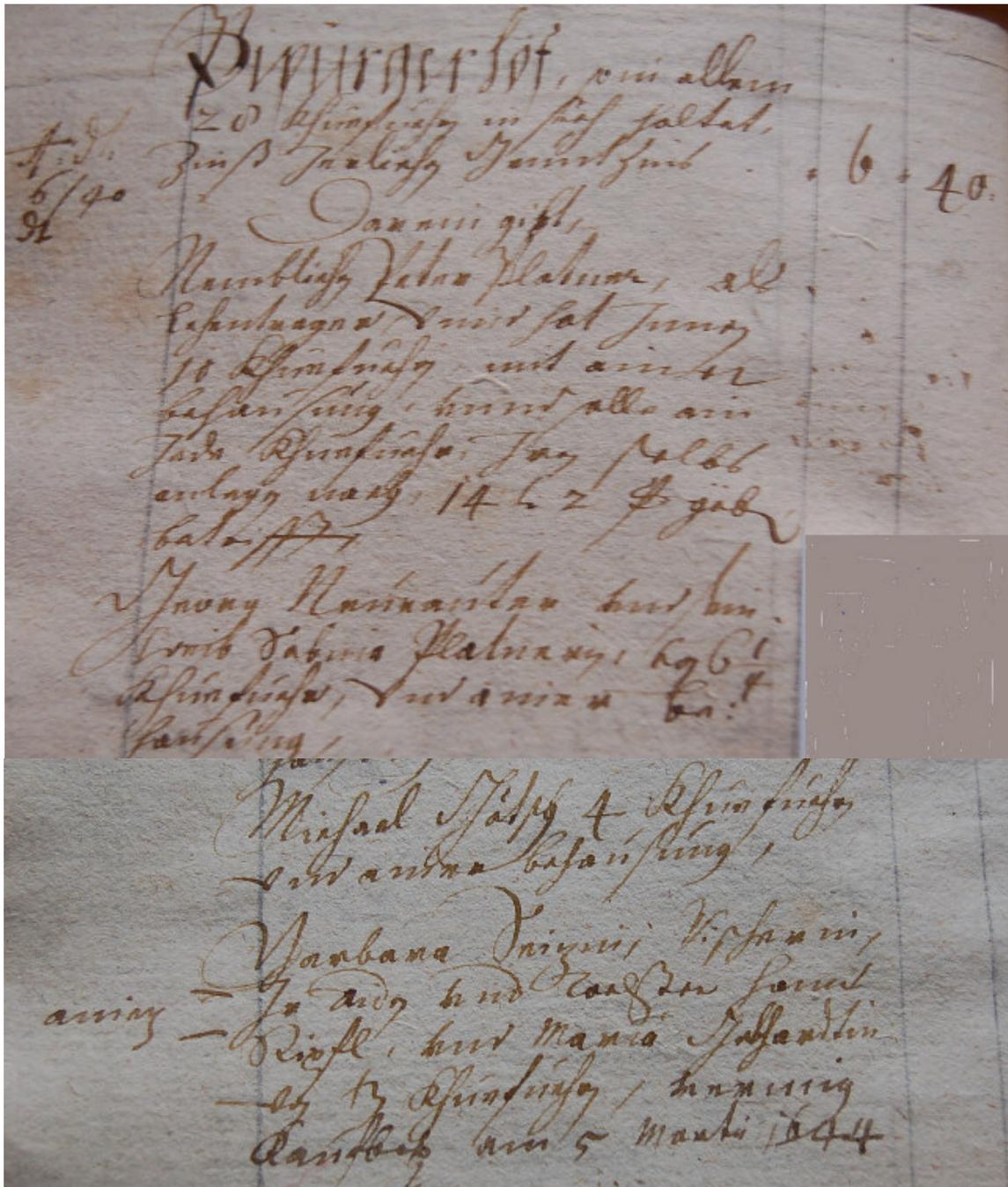
9 Krz <sup>19</sup>

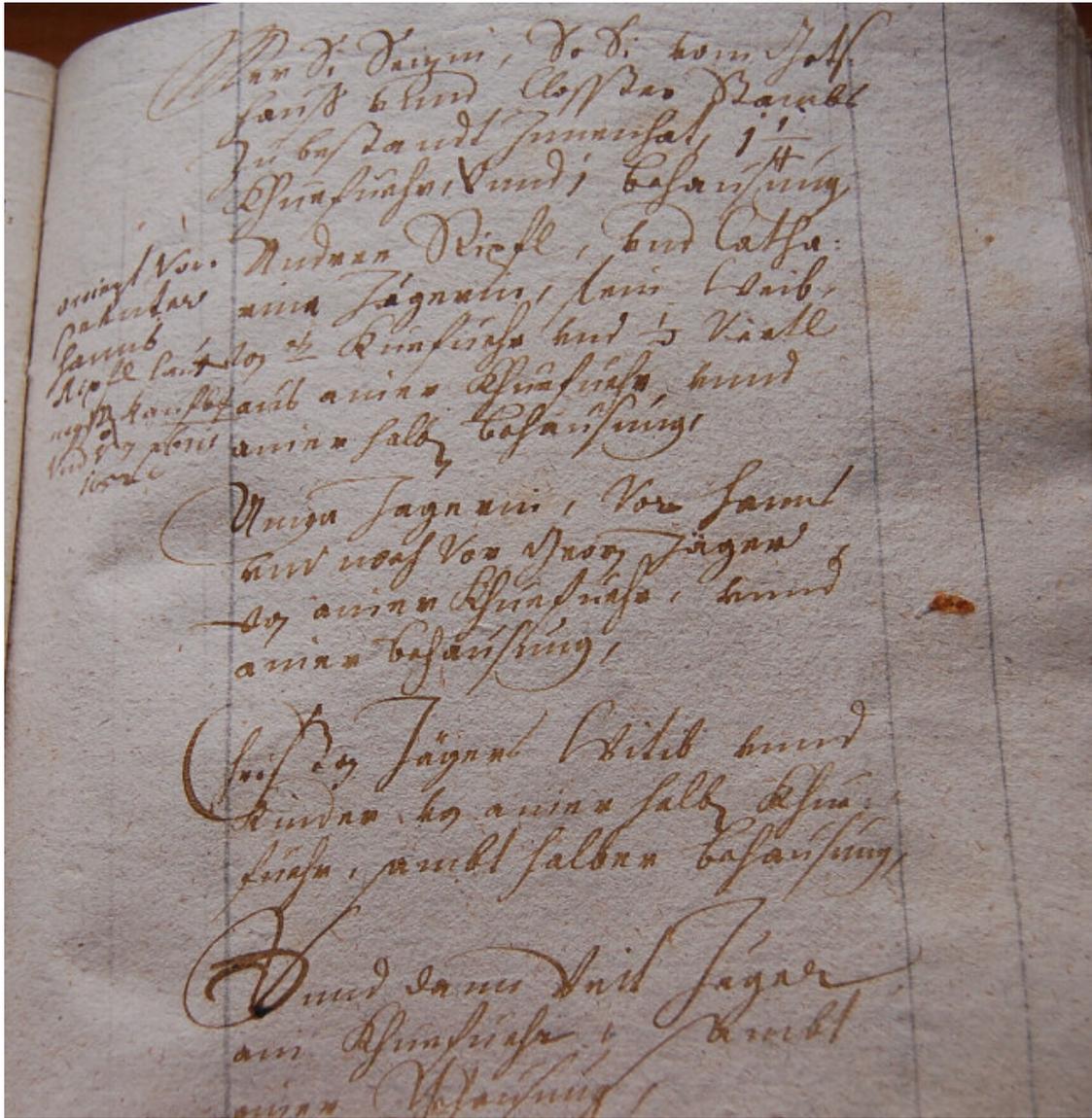
**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

<sup>19</sup> Kastaster 35/1 Seite 294' – Tiroler Landesarchiv Innsbruck

7. Piburg 1651

Auszug aus dem Urbar von 1651 des Stiftes Stams





### Pipurger Hof

So in allem 28 Kuhfuhren in sich haltet Zins jerlichen Gundzins

6 fl 40 Kr.

### Darin gibt

Nemblichen Peter Platner als Lehentrager somit hat jener 10 Kufuhren mit ainer Behausung und selber ain und andere Kuhfuhr inne selb anlangen von 14 2 f zu göben betrifft

Georg Neurauter und sein Weib Sabina Platnerin von 6 ¼ Kuefuhren und ainer Behausung

Michael Götsch von 4 Kuefuhren und ainer Behausung

Barbara Seizin, Vischerin und Förster Hanns Ripfl und Maria Gebhartin von 3 Kuefuhren vermig Kaufbriefs vom 5. Marty 1644

*Mer sie Seizin von Gotshaus dem Stift Stams zu bestand inne hat 1 ¼ Kuefuren und ain Behausung*

*Andree Ripfl und Katharina Jägerin sein Weib von 1 (?) ¼ Kuefuren und ainer halben Behausung*

*Maria (?) Jegerin vorkommt nach Georg Jäger von ainer Kuefuhr und ainer Behausung*

*Christian Jägers Wittib und Kinder und von ainer halben Kuefuhr und von ainer halben Behausung*

*Und Veit Jeger ain Kuefuhr samt ainer Behausung* <sup>20</sup>

In dieser Aufstellung sind mehrere Angaben von besonderem Interesse:

1. Die bewirtschaftete Fläche von Piburg hat sich inzwischen stark ausgeweitet. Laut der Angabe der Fläche sind 28 Kuhfuren bewirtschaftet. Das deutet darauf hin, dass in Laufe der Zeit immer mehr Fläche gerodet und für die Viehwirtschaft brauchbar gemacht wurde.
2. Die Mitverwandten der Familie Platner sind namentlich angeführt: Georg Neurauter ist mit einer Frau Sabina Platnerin verheiratet, Christian Jäger mit Anna Platnerin (wie aus einem späteren Urbar hervorgeht). Peter Platner ist weiter Lehensträger des Stiftes und bewirtschaftet der Großteil der Flächen (10 Kuhfuren), von denen einige ihm selbst gehören.
3. Neben der Familie Platner trifft man auf neue Familiennamen: Götsch, Jäger, Ripfl und Gebhart; diese Familien werden in Zukunft in Piburg häufig anzutreffen sein.
4. In Piburg gibt es 6 Behausungen; davon ist eine Behausung materiell in zwei Hälften geteilt und gehört zur Familie Jäger. Diese Teilungen werden uns später noch öfters begegnen.
5. Diese Zahl der Behausungen stimmt mit der des Katasters von 1627 nicht überein. Es ist inzwischen eine Behausung dazugekommen.
6. Das Stift Stams hat selber eine Behausung errichtet; wahrscheinlich wurde diese Behausung im Kataster nicht mitgezählt und wurde dem Stift direkt zugerechnet (wie dies auch in späteren Katastern üblich war).
7. Das Stift hat eine Fischerin und einen Förster angestellt; diese wohnen im Haus des Stiftes; sie sind daher Dienstleute der Stiftes.

<sup>20</sup> Urbare Codex VIII/51

Im Urbar von 1681/82 finden sich sich wieder ähnliche Namen:<sup>21</sup>

Hannß Ripfl	zinst	52 kr 3 fr (=Vierer)
Joany Götsch		28 kr 4 fr
Georgy Götsch		28 kr 4 fr
Ulrich Höllrigl	1 fl	12 kr
Martin Platner	1 fl	10 kr
Martin Jäger		7 ½ kr
Christian Ripfl		15 kr 4 fr
Paul Ripfl		14 kr 4 fr
Peter und Jacob Neurauter	1 fl	29 kr 2 fr
dazu der Herr Prälat		17 kr 3 fr
Summe der Abgaben:	6 fl	40 kr

Auffallend in obiger Aufstellung ist, dass das Gut des Herrn Prälaten ebenfalls mit einer Abgabe an das Stift geführt wird; der Lehenstrager wird wahrscheinlich dieses Gut bearbeitet haben und dafür direkt an den Prälaten zinspflichtig gewesen sein.

In dieser Aufstellung trifft man zum ersten Male auf den Namen Höllrigl; diese Familie wird in Zukunft immer wieder zu finden sein.

Weiters sieht man, dass die Güter unter mehreren Besitzern im Erbverfahren aufgeteilt worden sind, was man im weiteren immer wieder beobachten kann und was zu einer Zersplitterung des Besitzes geführt hat.

## 8. Auszug aus dem Urbar von 1725 des Stiftes Stams <sup>22</sup>

### ***Pybürger Hoff***

*So in 28 Kuefuhren besteht und geben hernach folgende Inhaber vermig Bereitung fol. 163 auf St. Nicolaustag zu Öz zu erlegend rechten ewigen Grundzins*

*6 fl. 40 Kr.*

*Darin göben*

*Das hochlöbliche Stift Stams aus ihrem Hof ain ganze Behausung und auch 1 ¼ Kuefuhren das rechtens als Lehenstrager hat*

*17 Kr 3 fr*

*Lorenz Götsch von 4 Kuefuhren*

*57 ½ Kr.*

*Andree Ripfls vier Söhne Balthasar, Martin, Johannes und Lorenzy von ainer ganzen Behausung, Stadl, Stallung und Hofmarch auch 4 ganze Kuefuhren*

*57 ½ Kr.*

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

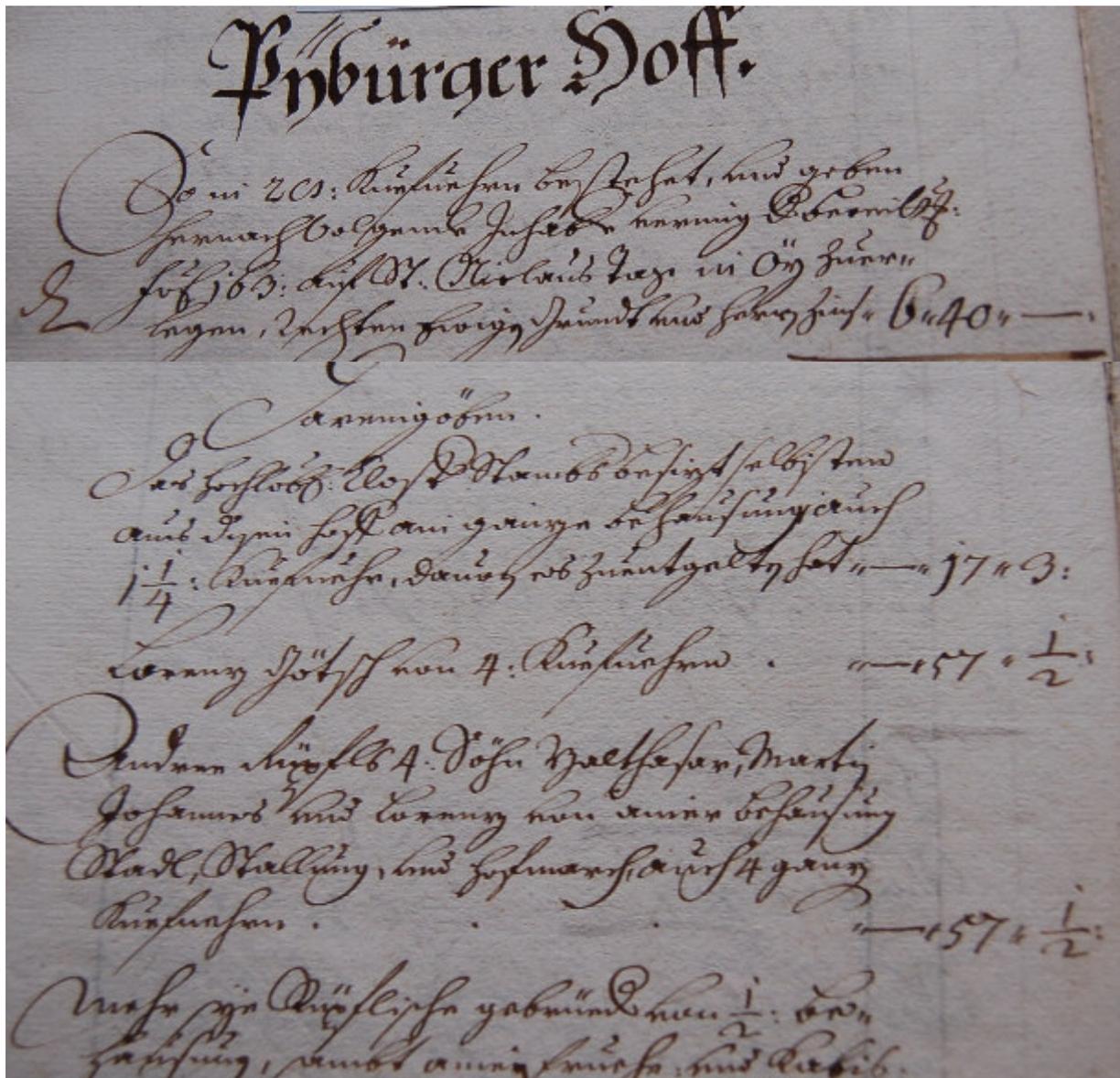
<sup>21</sup> Urbare Codex VIII/74

<sup>22</sup> Urbare Codex VIII/105

Mehr zwei Ripflsche Brüder von ainer halben Behausung, ainen Fröh- und Kabisgarten nöbst einem Kerschbäuml in der Gemain auch dritten Thail in Bachofen, item vierten Thail in Stadl, Stallung, dann eine ganze und ein halbes Viertel aus einer Kuefuhr nöbst einem Neuräutl und ain Stückl im Pachthal so etwas vermurt alles ungethailt 16 Kr. 2

Mathias Jäger auch dessen Ehewirthin Agnes Röchlin (?) von ainer halben Behausung und Zupehör auch ainer halben Kuefuhr 7 ½ Kr.

Ulrich Höllrigl von 4 ½ Kuefuhren, ¼ davon hat derselbe seinem Sohn Christoph Höllrigl den 4. Jänner 1714 den halben thail verkauft und ihm von Grundzins 32 Kr. mitgeben, verbleibt ihm 32 Kr. 1



Ich Lieb Jäger, auch des Schwirfui Ayers  
 und der nun in selbigen Kaufung, und  
 zunges, auf einer selbigen Kaufung. 11-17 1/2

Und ob dem Sohn Christian Höllrigl so oballergierten Kaufbriefs auch  
 Martin Schöpf von 4 ganzen und 3/4 und 1/8 Kuefuhren angeeignet dessen Sohn Georg Schöpf  
 sub Briefs von 30. mai 1726 1 fl 10 Kr.  
 Peter Neurauder von ainer halben Behausung und Zupehör auch 1 3/4 Kuefuhren Bau- und  
 Mahdfeld lt. Bereitung und darüber zwischen ihm und seinen Brueder Jacob dem 6. April  
 1720 bei der Grundherrschaft vorgenommenen Abthailung 44 Kr. 3  
 Und solange die Jacob Neurauders Güether unverthailt verbleiben jährlichen Anthail  
 Grundzins 2 Kr.

Und besagter Sohn Christian Höllrigl so oballergierten Kaufbriefs auch 32 Kr. 1

Martin Schöpf von 4 ganzen und 3/4 und 1/8 Kuefuhren angeeignet dessen Sohn Georg Schöpf  
sub Briefs von 30. mai 1726 1 fl 10 Kr.

Peter Neurauder von ainer halben Behausung und Zupehör auch 1 3/4 Kuefuhren Bau- und  
Mahdfeld lt. Bereitung und darüber zwischen ihm und seinen Brueder Jacob dem 6. April  
1720 bei der Grundherrschaft vorgenommenen Abthailung 44 Kr. 3

Und solange die Jacob Neurauders Güether unverthailt verbleiben jährlichen Anthail  
Grundzins

2 Kr.

Hans Röck: Piburg und das Stift Stams



Weiters lauth erwehnten Brief von 20. Marty 1723 hat er Jacob Neurauter und Jacob Summerauer miteinand Thailzins jährlich zu erlegen 2 Kr.

Obbesagter Peter Neurauter von  $\frac{1}{2}$  Kuefuhr 7  $\frac{1}{2}$  Kr.

Paul Ripfl von ainer ganzen Behausung, Stadl, Stallung und dem dritten Thail in Pachofen auch aine ganze Kuefuhr 14 Kr 1  
Auch 6 fl. 40 Kr.

Lorenzy Götsch ist mit Anfang 1721 auf 5 Jahre lang als Lehenstrager bestellt worden.

## 9. Aus dem Urbar von 1745 <sup>23</sup>

Piburg zinst von 28 Kuhfuhren am St. Nikolaustag 6 fl 40 Kr

Die Inhaber:

Das hochlöbliche Stift Stams	1 Haus	1 $\frac{1}{4}$ Kf.
Antoni Götsch (nach Lorenzy G.)	1 Haus	4 Kf.
Ripflische Gebrüder	$\frac{1}{2}$ Haus	1 + $\frac{1}{8}$ Kf
Mathias Jäger	$\frac{1}{2}$ Haus	1 Kf.
Andree Höllrigl (nach Stöphan H.)	1 Haus	4 Kf.
Lorenzy Ripfl		$\frac{1}{2}$ Kf.
Simon Schöpf (nach Martin Sch und Magdalena Platnerin)		4 $\frac{1}{3}$ + $\frac{1}{8}$ Kf.
Urban Neurauter (nach Peter N.)	$\frac{1}{2}$ Haus	3 $\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{8}$ Kf.
Benedict Neurauter (nach Peter N.)	$\frac{1}{2}$ Haus	3 $\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{8}$ Kf.
Lorenzy Ripfl	1 Haus	1 Kf.

**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

<sup>23</sup> Urbare Codex VIII/119

## 10. Das Stift Stams und Piburg im Maria- Theresianische Kataster von 1777

Unter Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Josef II. wurde in den Jahren um 1777 ein genauer Kataster mit Aufzählung aller Besitzer mit deren Häusern und Grundstücken erstellt. Aus diesem Kataster (= MTK) entnehme ich die die nachstehenden Aufstellungen.

Seite 757 ½

Cat. 584 ½

### **Lobliches Stift Stams**

- Lit. A Ganze Behausung, Hofstatt, Stadl, Stall, 54 Kl.  
Lit. B Ein Stück Moos am See gelegen 1 ½ Starland oder 288 Kl.  
Lit. C Stück auf dem Boden, 1 Starland oder 192 Kl.  
Lit. D Stück Steingarten zu 1/8 Stl. oder 24 Kl.  
Lit. E Ackerl bei dem Haus, ¼ Stl. oder 48 Kl.  
Von all den obbeschriebenen Effekten gibt der jeweilige Bestandsmann wohl belobten Stift Stams jährlichen Grundzins 17 ¾ Kr.  
Lit. F Neurauth zu 2 Stl. oder 384 Kl.  
Lit. G Wildsee, nicht fischreich auch nebenbey gar nicht abzufischen ist. Ertrag davon mehrers Jahr keiner, bisweilen aber besteht solcher in ein oder anderer Pfund Brachsen oder alter. Ist frei und ledig und eigen zu Tax 150 fl.  
Lit H Den allhier befindlichen Eigentumswald, so ebenfalls der Grundrechte halber frei ist und stoßt gegen Morgen an die Herrschaftswaldung gegen Habichen, Mittag an das Joch bis auf den Grat, Abend solange es Holz gibt und Mitternacht nach der Länge hindurch an gemeldtes Haderlehner Bächl und Herrschaftlichen Wald, haltet zusammen 902 Morgen und wierdet in Rücksicht dass sich der ganze Hof unentgeltlich behölzt, optimiert der Morgen à zu 2 fl. = 1804 fl.

Wert des ganzen Anwesens: 2.118 fl.

Die Inhaber der Höfe in Piburg sind in Grundrechten und Zehent dem Stift Stams unterworfen und bezahlen laut dem Kataster folgende Abgaben:

	Grundzins	Zehent
Ripfl Georg	28 Kr 2 fr	32 Kr
Plattner Michael	10 Kr 3 fr	12 Kr
Ripfl Antoni	44 Kr	44 Kr
Schöpfin Gertraud	1 fl 10 Kr	1 fl 18 Kr
Götsch Christian	21 Kr 2 fr	24 Kr
Neurauterin Gerd.	1 Kr 3 fr	2 Kr
Götsch Johannes	43 Kr	48 Kr
Kloz Bartlme	45 Kr 1 fr	50 Kr
Höllrigl Ignaty	56 Kr 1 fr	1 fl 4 Kr
Urbann Neurauter	51 Kr 2 fr	58 Kr
Elisabet u. M. Jägerin	14 Kr	16 Kr

*Hans Röck: Piburg und das Stift Stams*

## Abgaben der Hofbesitzer

Im MTK sind die Abgaben der Hofbesitzer aufgelistet, die neben dem Grundzins zu leisten waren. Ich führe hier nur einige Beispiele an, die zeigen sollen, dass die Abgaben sehr drückend waren.

### Abgaben nach dem MTK 1777

#### Hof: Ignaty Höllrigl

Grundzins:	56 Kr. 2 fr.	an das Stift Sams
Zehent :	1 fl. 4 Kr.	an das Stift Sams
Oblatt- Brot:	30 Kr.	an die Kirche
Laitkorn:	4 Kr.	an den Mesner der Kirche Öz

#### Hof: Johannes Götsch

Grundzins:	43 Kr.	an das Stift Sams
Zehent:	48 Kr.	je 1/3 an das Stift Sams, den Kuraten und an die Mohren- u. Margreten Güter
Oblatt Brot:	22 Kr.	an die Kirche
Laikorn:	4 Kr.	an den Mesner zu Öz

#### Hof: Urbann Neurauter

Thailzins (Haus):	2 Kr.	an das Stift Sams
Grundzins:	51 Kr. 2 fr.	an das Stift Sams
Zehent:	58 Kr.	an das Stift Sams
Oblatt Brot:	27 Kr.	an die Kirche
Laitkorn	2 Kr.	an den Mesner zu Öz

## 11. Auszug aus den Urbaren von 1775 und 1790 des Stiftes Stams<sup>24</sup>

### Urbar 1775

Bemerkung: *Das Urbar hat seitlich Anmerkungen von Zahlungen über mehrere Jahre. Weiters sind in verschieden- farbiger Schrift- Anmerkungen bzw. Ergänzungen angebracht, die sich auf spätere Ergänzungen beziehen; in Sinne der besseren Übersicht habe ich diese Ergänzungen ausgelassen.*

### **Piburger Hof**

Dießer Hof haltet 28 Kuefuren und geben hievon folgende Inhaber der nämlichen Beschreibung vorig den Bericht fol. 163 auf S. Nicolaustag zu erlegen richtig ihren Grund und Hauß Zins in gelt

6 fl. 40 Kr.

Betrift es also auf 1 Kuefur 14  $\frac{3}{7}$  Kr.

Darin giebet

Das hochlöbliche Stift Stams selbstens von einer Behausung und 1  $\frac{1}{4}$  Kuefur oder vielmehr ihr Bestandsmann

Antoni Götsch vermig zu Briefen de Datis 20. Marty 1735 und 9. Dezember 1738 von einer ganzen Behausung und 4 Kuefuren

Franz Zauner lt. Kauf von 14. 8.(?) 1789 von Anton Ripfl lt. Kauf vom 31. Dezember 1776 vom aigen Vater Jenebein Ripfl von einer ganzen Behausung und Zupeher auch 2  $\frac{1}{2}$  Kuefuren

Christian Santer und ehksam Ehewirthin Elisabeth Ripflin Inhalt Brief vom 2. Jänner 1768 von einer halben Behausung und Zupeher auch 2  $\frac{1}{2}$  Kuefuren

Michael Platner aus Kauf von 20. März 1779 und Agatha Auerin, Andrä Platner Wittib so Briefe vom 5. Feber 1765 von einer halben Behausung auch  $\frac{1}{2}$  Kuefur

Ignati Höllrigl vorher ehrsamer Vatter Andrä Höllrigl von einer ganzen Behausung und Zupeher auch 4 Kuefuren

Josef Holzknecht und ehksam Ehewirthin ?

Gertraud Schöpfin vorher Simon Schöpf von einer ganzen Behausung und Zupeher auch 4 ganze Kuefuren und  $\frac{3}{4}$  Kuefur

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

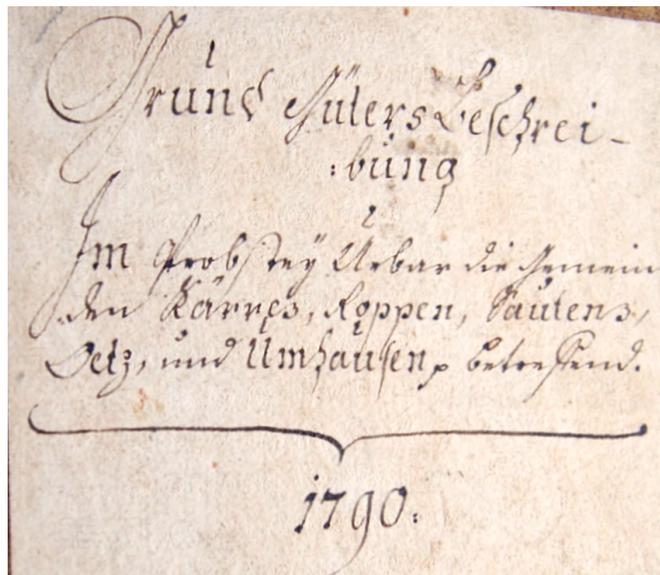
<sup>24</sup> Codex VIII/120 und Codex VIII/121

Urban Neurauder aus Briefen von 27. 3. 1743 et 17. 11. 1753 von einer ganzen Behausung, Stadtl, Stall Schupfen, Hofmark und weiteren Zupeher, dann 6 ganze  $\frac{3}{4}$  et  $\frac{1}{8}$  . Kuefuren 4 Kr. Thailzins

Ursula Ripflin Christian Frischmanns ehrsame Wittib von einer ganzen Behausung und Zupeher auch ainer Kuefur lt. Thurnerischen Eheleut erwibt ab Lautenz Ripfl von einer halben Kuefur, Wald

Macht diese Auftheilung 6 fl. 43 Kr. 3 fr Thailzins 4 Kr.

### Urbar 1790



## **Piburger Hof**

Hievon gibt man von diesem Hof vermig alten Berichts zu St. Nicolaus Tag ewigen Grund- und Herrenzins 6 fl. 40 Kr.  
Thailzins 4 Kr  
Haltet 28 Kuefuren

Hieraus besitzt

Das löbliche Stift Stams oder hier von ehrsamen Lehenstandmann Michael Plattner aine ganze Behausung samt allen An- und Zupehör, dann 1 et  $\frac{1}{4}$  Kuefuren  
Grundzins 17 Kr 3 fr

**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

Vermeldter Michael Plattner lauff Kauf von 20. Feb. 1776 von Christian Santer  $\frac{1}{4}$  Kuefuhr Bau- und Mahdfeld den Rain, weiters bezug Kaufs vom 20. Marty 1779 von der ehrsamem Muetter Agatha Auerin  $\frac{1}{2}$  Kuefuhr Bau- und Mahdfeld in 3 Stücken, dort hat er 2 beieinander und ein Galtmahd bei 3 St. L. groß

Grundzins 10 Kr 3 fr

Katharina Klotz und Maria Neurauterin lt. Kauf von 17. März 1776 von dem eigenen Vater Urbann Neurauter eine halbe Behausung dazu ain Stuben allein, eine Hofstatt, Stadl, rev. Stallung, Bachofen . Ihr gehört auch Mahl- und Kabisgarten ferner 3 et  $\frac{1}{8}$  Kuefuhren Bau- und Mahdfeld

Grundzins 45 Kr 1 fr

Johann Götschen Kinder vom ehrsamem Vater Erbsvermögen aine halbe Behausung, rev. Stallung und Bachofen unter dem Brunnen und Umstand neben Franz Zauner zu sich samt 2 Garthen zum halben Thail, 2 et  $\frac{1}{2}$  Kuefuhren in Grundstücken

Grundzins 36 Kr. 1 fr

$\frac{1}{2}$  Kuefuhr die Pizze genannt samt einem Mahlgartl hat der Stifvater Antony (?) Göbhard angelobt.

Grundzins 7 Kr. 1 fr

Ignaty Höllrigl ut Vater ehrsamem Andree Höllriglscher Brief von 29. Sept. 1768 eine ganze Behausung, Stadl, rev. Stallung, Kasten, Bachofen, Frühe- und Kabisgarten sodann 4 ganze Kuefuhren Bau- und Mahdfeld in Stücken haltend zusammen  $4\frac{1}{2}$  S- L.

Grundzins 58 Kr.

Weiters lt. Kauf von 1. Feb. 1782 von Johann Götsch lautet und Zupehör vom 6. 12. 1783  $\frac{1}{4}$  Bau- und Mahdfeld, die unteren Egartlen genannt

Grundzins 3 Kr. 2 fr

Gertraud Schöpfin, Dominicus Haslwanters Ehewirth, ut Vaters Simon Schöpfische Handlung vom 18. 1. 1768 eine ganze Behausung item Hofstatt, Stadl, rev. Stallung, Hofmarch, Bachofen und Umstand, dann  $4\frac{3}{4}$  et  $\frac{1}{8}$  Kuefuhren Bau- und Wendtfeld

Grundzins 1 fl. 10  $\frac{1}{2}$  Kr.

Ferner besitzt er noch eine Säge, so aber keinen Grundzins gibt.

Josef Neurauter von dem Vater Urbann Neurauter erbweis herlangend eine halbe Behausung Hofstatt, Stadl und rev. Stallung, Bachofen und Schüpfl und Hofmarch, Mahl- und Kabisgarten samt zugehörigen gemain und neben den Bartlme Klotzischen Eheleuten sodann 4 Kuefuhren (*daneben angemerkt:  $3\frac{1}{2}$  et  $\frac{1}{8}$* ) Bau- und Mahdfeld (Urbann Neurauter hierüber angelobt)

Grundzins 2 Kr. 2 fr  
und Thailzins 2 Kr.

Gertraud Neurauterin, ledig, ut Kauf von 7. 3. 1776 von ehrsamem Urbann Neurauter  
1/8 Kuefuhr Bau- und Mahdfeld

Grundzins 1 Kr. 3 fr

Josef Plattner lt. Kauf von 6. 2. 1787 eine halbe Behausung neben Kristian Götschen Kinder  
mit einer Stuben allein item auch dem Stadl eine Dille, Remen ober dem Tennen alleinig, den  
4. Thail auch dem Thennen selbst, sodann 1 Ställele, Bachofen, Holzschuppen und 2  
Gartenbeete und ein Gebühr aus der neu erbauten Mühl und 1 ganze Kuefuhr

Grundzins 14 Kr. 2 fr

Anton Thurner und Elisabeth Maisterin lt. Kauf von 22. 9. 1779 eine ganze Behausung samt  
einer Stuben, Kuchl, Keller, Bachofen und einem kleinen Frühgartl nebst übrigen Zubehör  
2 Kuefuhren Bau- und Mahdfeld

Grundzins 29 Kr.

Götschische Kinder von ihrem Vater erblich herrührend eine halbe Behausung mit einer  
Stuben, halber Kuchl halben Stadl, rev. Stall, Umstand und auch Kabis- und Mahlgartl

Grundzins 21 Kr. 3 fr

Franz Zauner ut Kauf vom 14. 8. (?) 1789 von Anton Ripfl aine ganze Behausung mit  
Stuben, Kuchl, Bachofen, Stadl, rev. Stallung übrigen mehr 2 ½ Kuefuhren Bau- und  
Wendtfeld

Grundzins 36 Kr. 1 fr

Beträgt der Grundzins dieser Anrechnung nach  
Und Thailzins

6 fl 45 Kr.  
4 Kr.

Ist an Grundzins zudem 5 Kr. so dem Lehenstrager im Haus verblieben.

---

*Das Urbar von 1790 ist das jüngste, vorhandene Urbar der Grundherrschaft des Stifts Stams.*

## 12. In der Kriegszeit 1809

Das Stift wurde in der Zeit der Kriegswirren und der Besetzung Tirols durch die Bayern im Jahre 1807 aufgelöst und erst 1816 wieder eingesetzt.

Grundverkauf der Allgemeinen Stiftungskommission (Schul- und Stiftungsfonds) zu Telfs im Namen der Majestät, des Königs von Bayern.

Diese Behörde hat Güter der aufgelassenen Klöster zu gunsten des Bayrischen Staats verkauft. In Piburg hat diese Kommission am 9. 2. 1809 ein „kleines Gütl“ an Michael Plattner verkauft um den Preis von 472 fl. (Verfachung 1812 fol. 977). Bei diesem Gut handelt es sich mit großer Sicherheit um das in den vorhergehenden Urbaren bezeichnete Gut des Prälaten von Stams, das zu dieser Zeit Michael Plattner als Lehenstrager innehatte. Es handelt sich um das „Simeler“- Haus.

Michael Plattner konnte nur 1/3 des Kaufpreises bar bezahlen; der Rest (314 fl.) wurde als Schuld mit 5% Verzinsung zu Lichtmessen eingetragen. Diese Schuld hat das Stift Stams nach der Wiedererrichtung für sich beansprucht. Anton Plattner, der Sohn des Michael Plattner, hat den Hof 1840 an Simon Göbhard verkauft; dabei wurde die Schuld von 314 fl. auf Simon Göbhard übertragen

## 13. Die Grundablösen um 1848

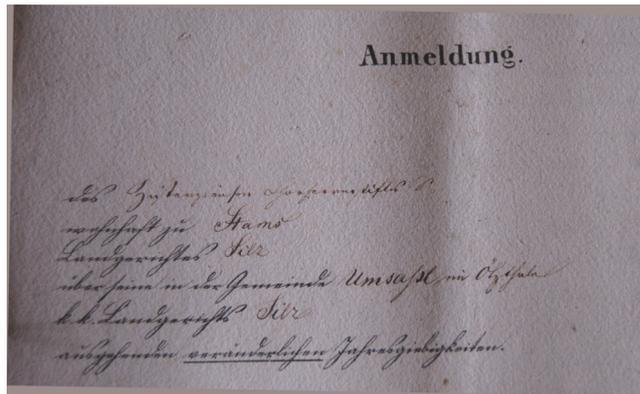
Im Revolutionsjahr 1848 wurde der Grundzins abgeschafft; die Abgaben der Bauern wurden über einen Zeitraum von 20 Jahren von einer Behörde errechnet; diese Summe wurde gedrittelt: auf ein Drittel mußten die Grundherren verzichten, ein Drittel hatte der Bauer zu leisten, ein Drittel sollte aus staatlichen Zuschüssen kommen. Wegen der knappen Mittel des Staats blieben den Bauern in Tirol zwei Drittel der errechneten Summe zur Bezahlung. Diese Ablöse hat neben dem Preisverfall der landwirtschaftlichen Produkte zur starken Verschuldung der bäuerlichen Betriebe geführt. Die Liberalisierung des Marktes und die Verbesserung der Verkehrsverbindungen brachten den Bauern durch die Einfuhr billiger Lebensmittel einen starken Preisverfall ihrer Produkte.<sup>25</sup>

*Über die Grundablösen sind im Archiv viele Akten („Erkenntnisse der Kommission“) vorhanden; die Akten über die Grundablösen des Gerichtes Silz- Petersberg sind im Archiv des Stiftes Stams nicht auffindbar. In dem Aktenbündel habe ich eine Aufstellung der Grundbesitzer von 1848 gefunden. Das Stift hat diese Aufstellung zur Berechnung der Grundablösen bei der Kommission eingereicht.*

*Die Akten über die Erledigung dieser Angelegenheit konnte ich im Tiroler Landesarchiv finden und führe diese im Anhang III an..*

**Hans Röck: Piburg und das Stift Stams**

<sup>25</sup> Zitiert nach M. Forcher. „Geschichte Tirols in Wort und Bild“ – Seiten 174 u. 175



Cataster	Besitzer	Objekt	Ausmaß Kl.
451 ½	Zauner Jacob	Wendt- und Mahdfeld	2.844
524	Zauner Jacob	Nuirauth, Feld am Boden (Haus: Delignon, Güter: Reinkenhof)	787 zus. 3.631
521	Götsch Blasi	mehrere Stücke (Haus: Landers, Güter: verkauft an mehrere Piburger)	3.511
523	Amprosi Judith	Mahdfelder (Hanesler)	2.558
496	Schneider Thäddäus Verlassenschaft	Mahdfelder (Stinerler)	4.075
500	Plattner Anton	mehrere Stücke (Seehüter)	4.258
462	Amprosi Alois	mehrere Stücke (Pfaundler)	3.368
560	Gebhart Josef	mehrere Stücke (Tumpner)	1.447
584 ½	Gebhart Simon	mehrere Stücke (Simeler, vorher Stamser Hof)	432
522	Kuen Josef	mehrere Stücke	2.275
465	Kuen Josef	Galtmahd (Nandls)	612 zus. 2.887
463	Haßlwanter Martin	mehrere Stücke (Stineler)	2.807
463	Leander Plattner	mehrere Stücke (Stineler und Landers)	2.807

## Der Piburger Wald

Seit der Schenkung Meinhards, II. im Jahre 1282 ist das Stift Stams Eigentümer des Piburger Waldes einschließlich der Bergmähder, der Jagd und der Alpe.

Wie im Kataster von 1777 unter Nr. Cat. 584 ½ lit H angeführt besitzt das Stift Stams „den allhier befindlichen Eigentumswald, so ebenfalls der Grundrechte halber frei ist“ in der Größe von 902 Morgen.

Diesen Piburger Wald samt Bergmähdern, Alpe und Jagd haben die nachstehenden Besitzer vom Stift Stams am 6. 12. 1849 fol. 905 um den Preis von 544 fl 35 Kr gekauft.

Das Stift Stams ist vertreten durch den Hw. Abt Alois und durch Hw. Pater Karl Maldoner; für die Piburger unterzeichnen Blasius Götsch, Anton Schneider, Simon Gebhard, Josef Kuen, Jacob Zauner, Josef Göbhard, Anton Plattner und Leander Plattner. Sie übernehmen den Besitz als freie, gemeinsame Eigentümer. Unter den Bedingungen finden sich Auflagen, die die Jagd und den Holzbezug für die Fischerhütte am See betreffen.

Die Käufer haben 1866 den Besitz unter sich aufgeteilt.

Heute sind diese Besitzungen unter der Bezeichnung Nachbarschaft Piburg im Eigentum der Nachkommen der obigen Käufer.

## Der Piburger See

In der Schenkungsurkunde von 1282 wird der See als Teil der Schenkung angeführt; daher war das Stift Stams über viele Jahrhunderte Besitzer des Piburger Sees. Im Gegensatz zu heute, wo der See eine wichtige Einrichtung als Erholungsstätte geworden ist, war der See für das Stift wegen des Fischfanges sehr wichtig. Neben dem Piburger See hatte das Stift auch den Mieminger See und den Heiterwanger See zu eigen.

In der Lebersorg- Chronik<sup>26</sup> wird berichtet:

1320: „Nachdem von der ersten Gründung an verschiedene Stifter und Wohltäter unser Stift mit vielen und verschiedenen Gütern überhäuft hatten und damit die Zahl der Brüder, die Gott dienen, vermehrt worden war, jedoch zu dieser Zeit die Verwendung und der Verzehr von Fleisch nicht erlaubt war, begannen die Brüder unter dem Mangel an Fischen zu leiden, da es nur zwei kleine Seen in Piburg und Mieming gab.“ (Seite: 108)

1488: „Während Kaiser Friedrich einige Zeit in Innsbruck weilte, blieb Abt Bernhard nicht untätig, sondern ..... und erlangte von ihm und durch ihm viele Privilegien. .... Neuerlich bestätigte er uns den Besitz der Seen zu Mieming und Piburg.“ (Seiten: 373 – 376)

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

<sup>26</sup> Lebersorg- Chronik des Stiftes Stams (2000): in „Tiroler Geschichtsquellen“ Nr. 12 herausgegeben in einer Übersetzung und Edition von Christoph Haidacher (Lebersorg war Mönch des Stiftes und lebte von ca. 1570 – 1646. Nach der Plünderung des Stiftes 1552 hat er die Chronik neu erstellt und die erhalten gebliebenen Bestände neu geordnet.

Im Urbar von 1662 ist von einer Fischerin des Stifts die Rede: Barbara Seizin als Fischerin und Hans Ripfl als Förster des Stiftes bearbeiten neben diesen Tätigkeiten 1 ¼ Kuhfuhren und wohnen im Haus des Stiftes. Sicher war der Lehensträger des Stiftes auch für die Aufsicht über den See zuständig; heute noch trägt die Familie Plattner – im übrigen die am längsten nachzuweisende Familie in Piburg - den Beinamen „Seehüter“. Der Seehüter hatte sichtlich die Aufgabe, das Schwarzfischen zu verhindern. „Nicht unbegründet mußte Stams mehrmals den Piburgern das Schwarzfischen verbieten; auch das ‚Schöff‘ (Fischerkahn) scheint immer wieder heimlich verwendet worden zu sein. Zu hüten gab es neben den Fischen auch Sitte und Anstand an den Gestaden dieses herrlich warmen Badesees.“<sup>27</sup>

Für das Stift Stams hatte der See wegen der Lockerung der Speisevorschriften sehr an Bedeutung verloren; dazu kamen die dauernden Verdrießlichkeiten. So nimmt es nicht wunder, dass der Verkauf des Sees in Auge gefaßt wurde.

### Verkauf des Piburger Sees 1860 fol. 2772

Der Vertrag zwischen dem Stift Stams einerseits – vertreten durch den Hw. Abt Alois, den Hw. P. Prior Stefan Blaas und den Hw. P. Pfistermeister Thomas Leitner – und andererseits dem Schmiedemeister Johann Leitner von der Ebene wurde am 27. August 1860 unterzeichnet. Die Statthalterei Tirol und das fürsterzbischöfliche Ordinariat in Brixen haben die notwendigen Bewilligungen erteilt. Mit diesem See sind außer den Fischereirechten folgende Rechte verbunden:<sup>28</sup>

1. Das Recht des freien Zuganges zu diesem See durch die Piburger Waldung, die von den Piburgern 1849 erkaufte wurde.
2. Das Recht aus der vom Stift verkauften Waldung das nötige Holz zur Fischerhütte und zum Schifflin oder Fischerkahn zu erholen, sowie den betreffenden Platz zur Fischerhütte sich anzueigenen.
3. Die Besitzer der Piburger Höfe haben sich verpflichtet, jene Stelle, durch welche ein Teil des Sees von Anton Plattner abgeleitet worden ist, in den vorherigen Stand zum Hin- und Hertreiben des Viehes wiederherzustellen.
4. Endlich hat das Stift auch seit Jahrhunderten das Recht genossen, die auf dem See zeitweilig erscheinenden Wildenten zu erlegen und sich anzueignen, obwohl das übrige Jagdrecht in der ehemals dem Stifte gehörigen Waldung der Herrschaft Peterberg zustand.

Der Kaufpreis betrug 200 fl. R. W.

Der Kaufschilling bleibt einstweilen auf dem Verkaufsobjekte liegen und der Käufer verpflichtet sich, diesen ab 1861 zu Lichtmessen mit 4% zu verzinsen.

Johann Leitner hatte die Absicht, das Wasser des Piburger Sees als Reservoir für ein Kraftwerk zu nutzen; weil aber die Niederschlagsmenge und der Zufluß nicht ausreichend für den Betrieb des Kraftwerkes waren, so mußte er das Projekt aufgeben.

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

<sup>27</sup> Köfler Werner (1977): Oetzer Geschichte in „Oetz- Geschichte und Gegenwart“, Seite 16

<sup>28</sup> Hans Santer (1993): in Ebene, Ambach, Brunau – Seiten 126 – 128 (etwas gekürzt)

Er verkaufte daher den See am 13. 12. 1873 an Frau Maria Pfaundler mit allen Rechten und Pflichten um den Kaufpreis von 175 fl. Wenig später wurde die erste Badehütte - ein „Fremdenbad“ - für die Gäste des Posthotels Kassl errichtet. Univ. Prof Meinhard Pfaundler, der damalige Besitzer, erstellte 1904 eine genaue Karte des Gebietes um den See und stellte Berechnungen über den Wasserhaushalt an. Auf Betreiben der Familie Pfaundler wurde der See und seine Umgebung 1929 zum Naturdenkmal erklärt. Der See blieb bis zum Jahre 1980 im Besitz der Familie Pfaundler; Elisabeth Pfaundler- Reinkenhof verkaufte den Piburger See schließlich an die Gemeinde Oetz, in der sie einen Garanten für die Einhaltung des Naturschutzes sah. Im Jahre 1982 wurde eine neue Bade- und Bootsanlage durch die Gemeinde Oetz errichtet und damit eine wichtige Einrichtung für die Oetzer Bevölkerung und den Fremdenverkehr in Oetz wiederhergestellt, da die alten Anlagen nicht mehr entsprachen.



Piburger See: Therese Strigl, um 1860 Öl auf Leinen  
(Original im Heimatmuseum Galerie zum alten Oetztal)

Seit 1931/32 werden limnologische Untersuchungen der Universität Innsbruck am See durchgeführt und wurden in den letzten Jahren Maßnahmen zur Sanierung und Restaurierung durchgeführt. Seit dieser Zeit wird der See vom limnologischen Institut der Universität Innsbruck laufend untersucht.

*Hans Röck: Piburg und das Stift Stams*

## Inhalt: Piburg heute

### Piburg in alter Zeit

1. Die Schenkung durch Graf Meinhard II. von Tirol  
    Exkurs: Meinhard II. „der Schmied des Landes Tirol“
2. Aus den ältesten Urbaren des Stiftes Stams
3. Spätere Urbare im 14. und 15. Jahrhundert
4. Urbare aus dem 16. Jahrhundert
5. Besitzer im 17. Jahrhundert
6. Piburg im Kataster von 1627
7. Piburg 1651
8. Auszug aus dem Urbar von 1725
9. Aus dem Urbar von 1745
10. Das Stift Stams und Piburg im Maria- Theresianischen Kataster von 1777
11. Aus den Urbaren von 1775 und 1790
12. In der Kriegszeit 1809
13. Grundablösen um 1848 – Besitzer 1848

### Der Piburger Wald

### Der Piburger See

#### Anhang I

Text der Urkunde von 1282

#### Anhang II

Verwendete Maßeinheiten

#### Anhang III

Grundablösen

## Benutzte Quellen:

Urbare des Stiftsarchives Stams

Tiroler Landesarchiv: Kataster 1627 und 1777, Grundentlastungsprotokolle

Köfler W. (1978): Die mittelalterlichen Stiftsurbare des Bistums Brixen

    III. Die ältesten Urbare des Zisterzienserstiftes Stams von dessen  
    Gründung bis 1336 - Wagnerische, Innsbruck

Köfler W. (1977): Oetz – Geschichte und Gegenwart – Eigenverlag der Gemeinde  
    Oetz

Klebelsberg R. (1963) – Schlern Schriften Bd. 229 – Univerlag Wagner, Innsbruck

Kogler F. (1901): Das Landesfürstliche Steuerwesen in Tirol - Verlag Carl Gerolds,  
    Wien

Forcher M. (1984): Tirols Geschichte in Wort und Bild – Verlag Haymon, Innsbruck

Haidacher Chr. (2000): Lebersorg – Chronik des Stiftes Stams in „Tiroler Geschichts-  
    Quellen“ Nr. 42 – Übersetzung und Edition von Chr. Haidacher

Santer H. (1993), Ebene, Ambach, Brunau – Eigenverlag

Fang Basilia : Chronik Piburg 1850 – 2000 - Eigenverlag

Psenner R. (1983): Der Piburger See – Auszug aus der Broschüre „Tirol – immer  
    einen Urlaub wert“.

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

Fotonachweis:

Fotos von Hans Röck bzw. lt. Angabe bei den Fotos.

Mein besonderer Dank gilt

Hw. Abt HR German Erd für die Möglichkeit zum Arbeiten im Stiftsarchiv.

Herrn Prof. Mag. Karl Palfrader für die mir gewährte großartige Unterstützung bei meinen Arbeiten im Archiv, für die fachliche Beratung und die vielen Stunden, in denen er für mich Unterlagen herbeigeschafft hat.

© Hans Röck

Oetz im Mai 2012

Anhang 1

Text der Urkunde von Februar 1282

In nomine domini. Amen. Metus iniurie et mortalitatis vite instabilitas suadent res gestas scripturarum testimonio perhennari. Noverint igitur universi et futuri presentem paginam intuentes, quod nos Meinhardus Tyrolis et Goricie comes Aquillegensis, Tridentinensis et Brixinensis ecclesiarum advocatus in remidium anime nostre et domine Elizabete pie memorie matrone nostre omniumque progenitorum nostrorum et spem retriam unam in Biburch, ad nos proprietatis tytulo pertinentem, cum ominibus suis pertinentiis, scilicet agris, pratis, pascuis, silvis, cultis et incultis et cum lacu quodam ipse curie adiacente, fratribus sancti Johannis in Stams donavimus er contulimus libere et quiete perpetuo possidendam ; renunciantes pro nobis et nostris omnibus heredibus omnibus iuribus et exemptionibus, per que prefata nostra donatio dicte curie et facta, curie prelibate atque lacus robus firmitatis obtineat, presentes exide confectas, memoratis fratribus in evident testimonium dedimus nostri sigillii munimine roborates. Testes huius rei sunt : dominus Hainricus magister curie dictus de Rotenburc, dominus Cuonradus de schrivenstain, dominus Ruodolfus Mulsarius milites Ortolfus camerarius, Ruodolfus notarius, Thomas dictus tarant, Fridericus de monte sancti Michaelis et alii plures. Acta sunt hec anno domini MCCLXXXII, indictione decima.

Im Namen der Herrn. Amen. In Angst vor dem Unrecht und der Vergänglichkeit des Lebens, empfehlen wir, die besagten Dinge schriftlich festzuhalten. So wollen wir also für alle gegenwärtigen und zukünftigen festhalten, dass wir Meinhard, Graf von Tirol und Görz, Vogt der Kirchen von Aquileia, Trient und Brixen zu unserem Seelenheil und unserer verstorbenen Herrin Elisabeth und all unseren Vorfahren in der Hoffnung auf ein ewiges Leben, mit Zustimmung und dem Willen aller unserer Nachkommen den Brüdern des Heiligen Johannes in Stams schenken und übergeben haben einen Hof in Biburch aus unserem verbrieften

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

Eigentum mit allen Äckern, Wiesen, Weiden, bebaut oder un bebaut und mit dem in der Nähe gelegenen See. Wir übergeben dies frei und zu immerwährendem Besitz und machen dies öffentlich kund für uns und unsere Erben, dass wir den genannten Hof und den See als Geschenk für unser Heil und das Heil aller unserer Nachkommen den Brüdern frei übergeben haben und geben dies Zeugnis mit unserm Siegel. Zeugen dieser Übergabe sind: Herr Heinrich von Rotenburg , Herr Conrad von Schrofenstein, Herr Rudolf von Mils, Ortolf, Kämmerer, Rudolf Notar, Thomas von Tarant, Friedrich vom Berg Sankt Michael und noch einige andere. MCCLXXXII indictione decima (1282)

Die Originalurkunde befindet sich im Archiv des Stiftes Stams – Urkunde B VIII Nr. 1

Den Text der Urkunde hat mir Dr. W. Köfler (Direktor des Tiroler Landesarchives i R.) dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

## Anhang II

### Verwendete Maßeinheiten:

- 1 Quadratklafter = 3,596 m<sup>2</sup>
- 1 Jauch = 1.000 Quadratklafter
- 1 Tagmahd (für Wiesen und Gärten) = 500 Quadratklafter
- 1 Starland = 192 Klafter (= ca. 609 m<sup>2</sup>)
- 1 Kuhfuhr: Feld, das zur Winterfütterung einer Kuh ausreichend ist.
- 1 Morgen Wald = ca. 0,25 ha

## Anhang III

Auszug aus den Grundentlastungsprotokollen der Gemeinde Oetz Band II<sup>29</sup>

Nr.	Besitzer Cat. Nr Besitz	Grundzins jährlich	Ablöse = 2/3	Ablösekapital 20 mal 2/3
109	Gebhard Simon Cat. 584 ½ Lit A – F 1 ¼ Kuhfuhren + Haus	15 ¾	10 ¼	3 fl. 38 Kr.
110	Gebhard Josef Cat. 465 Lit B Cat. 560 Lit. A – G ¼ Kuhfuhr + ½ Kuhfuhr + ½ Haus	3 13 16	2 8 ¾ 10 ¾	3 fl. 33 ¾ Kr
111	Kuen Josef Cat. 465 Lit. A Cat. 522 Lit A – C ½ Kuhfuhr + 2 ½ Kuhfuren + ½ Haus	6 ½ 19 ¾ 26 ¼	17 ¼	5 fl. 50 Kr.

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***

<sup>29</sup> Grundentlastungsprotokolle Landgericht Silz/Petersberg – Codex 16/561 – Gemeinde Oetz Band II.

112	Amprosig Alois und Gattin Cat. 462 Lit. A – I 3 1/8 Kuhfuhren + 1/2 Haus	40 3/4	21 1/2	9 fl. 1/4 Kr.
113	Götsch Blasius Cat. 521 Lit. A - C 3 Kuhfuhren + 1/2 Haus	39 1/4	15 3/4	8 fl. 43 Kr.
114	Plattner Leander Cat. 563 Lit A – D 2 7/16 Kuhfuhren + 1/2 Haus	32	21 1/2	7 fl. 3/4 Kr.
115	Haslwanter Stanislaus u. Geschwister Cat. 473 Lit. A – D 2 7/16 Kuhfuhren + 1/2 Haus	32	21 1/2	7 fl. 3/4 Kr.
116	Schneider Thaddäus Cat. 496 Lit A - J 3 5/8 Kuhfuhren + Haus	47 1/2	31 1/4	10 fl. 30 Kr.
117	Zauner Jacob Cat. 524 Lit. A, B Cat. 451 Lt. A – C 2 1/2 Kuhfuhren + Haus	1 1/2 32 3/4 34 1/4	23	7 fl. 36 3/4 Kr.
118	Haslwanter Franz Cat. 523 Lit. A – D 2 Kufuhren + Haus	26 1/4	17 1/2	5 fl. 50 Kr.
11	Plattner Anton Cat. 500 A - I 4 Kkuhfuhren + Haus	55 1/2	37	12 fl. 20 Kr.
16	Götsch Blasius Cat. 521 Haus + Garten	7 1/2	5	1 fl. 40 Kr.

Beträgt die Ablösesumme für die Piburger Inhaber an das Koster Stams: 82 fl. 43 1/4 Kr.

-----

***Hans Röck: Piburg und das Stift Stams***